Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **76 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL
Michael Wirth
Goethe heute 1

ZU GAST
Thomas W. Bechtler
Umwelt und Entwicklung 3

POSITIONEN
Ulrich Pfister
Ein Signal von Führungsschwäche 4

Alfred A. Stahel
Das Baltikum und seine strategische Bedeutung 5

IM BLICKFELD
Walter Büsch
Die europäische Währungsunion auf dem Prüfstand 6

DOSSIER
Goethe heute

Anton Krättli
Goethes «Faust»-Dichtungen
Albrecht Schönes Edition 11

Arthur Häny
Ein Goethe für unsere Zeit
Nicholas Boyles Goethe-Monographie 14

Gernot Wolz
Goethe aus der Nähe 16

Michel Tournier
Deutschland, ein Goethe-Märchen?
Mit Michel Tournier sprach W. Scheller 18

Ambros P. Speiser
Goethe und der Regenbogen. Dispersion – Herausforderung für einen Dichter 21

ESSAY
Sven Papcke
Krise oder Wende? England 1926 23

KULTUR
Anton Krättli
Diplomat und Schriftsteller
Varnhagen von Ense und sein Werk 29

Urs Bitterli
Harry Graf Kessler – Aussenseiter in vielen Rollen. Peter Grupps Biographie 32

Rüdiger Görner
Golo Mann über den Sekretär Europas. Zur Neuausgabe seiner Studie «Friedrich von Gentz» 34

Ernst Nef
Die Lust, die Ordnung und der Tod
Jacques Chessex und seine jüngsten Werke 37

Alexandra M. Kedveš
Spiel mir das Lied vom Tod. Peter Zeindlers neuer Kriminalroman «Salon mit Seerosen» 41

TITELBILD
Ein Wunder der Technik 42

SACHBUCH
Detmar Doering
Ein radikaler Denker für die Freiheit. Zwei Bücher zum Gedenken an Murray N. Rothbard .. 43

BUCHTIP
Alberto Naef
«Alpsommer», «Heilquellen», «Flughäfen». Das breite Spektrum der Vontobel Schriftenreihe 45

SPLITTER 10, 31, 42
AGENDA 47
IMPRESSUM 48
AUTORINNEN UND AUTOREN 48

Goethe heute

Was tat Johann Wolfgang von Goethe am 4. April 1770? An diesem Tag kommt der Einundzwanzigjährige in Strassburg an, um dort sein Jusstudium abzuschliessen. Was geschah am 23. September 1815? Goethe und Marianne von Willemer, die «Suleika» des «Westöstlichen Divan», nehmen im Park des Heidelberger Schlosses voneinander Abschied und werden sich nie mehr wiedersehen. Mit beeindruckender Lückenlosigkeit ist Goethes Leben bezeugt und dokumentiert: Der Geheime Rat selbst hat, wie kein anderer vor und nach ihm, Auskunft über sein Leben und Schaffen gegeben. Die Korrespondenz mit Zelter, Tagebucheintragungen, die berühmten Gespräche mit Eckermann sind unerschöpfliche Quellen zu Goethes Lebenswandel und Denken. Zeitgenossen beobachteten, beschrieben und kommentierten ihn genau. Die Vielfalt des Wissens über Goethe ist gerade in den letzten Jahren mit neuen Monographien und Anthologien von Lebenszeugnissen stark angewachsen.
Das täuscht darüber hinweg, dass die Entstehungsgeschichte seines vielgelesenen und -gespielten Werkes, so erstaunlich dies auch erscheinen mag, bis heute doch weitgehend unbekannt geblieben ist. Komplex sind tatsächlich Goethes eigene Quellen: Was las er, wie beurteilte er die politischen Entwicklungen seiner Zeit, wie waren die gesellschaftlichen Verhältnisse an den Orten, an denen er lebte, Freundschaften knüpfte und schrieb? Vor allem aber seine Kenntnisse in den Wirtschafts- und Naturwissenschaften und in der Jurisprudenz haben immer wieder in seine Prosa, Dramen und Gedichte Eingang gefunden. Albrecht Schönes neue «Faust»-Edition trägt dem Verborgenen der Textgeschichte Rechnung und stellt deshalb eine einzigartige Leistung in der Goethe-Philologie dar. – Goethe ist der letzte Dichter, der ein philosophisches, wirtschaftliches und politisches Gesamtbild menschlicher Existenz zu vermitteln versuchte. Der im Fragmentarischen verharrende Mensch am Ende des 20. Jahrhunderts dankt es ihm.

MICHAEL WIRTH